

## **Herwegh, Georg: So in Prosa und in Reimen (1846)**

1     So in Prosa und in Reimen  
2     Heult der wilde Bajuvar,  
3     Und es heulen die »Geheimen«:  
4     »bayerland ist in Gefahr!«

5     Ach, vergebens baute jener  
6     Ludovik die Propylän,  
7     Denn die Sprache der Athener  
8     Wird man niemals hier verstehn.

9     Wie die Narren dir's verübeln,  
10    Wie's den Pöbel baß verdrießt,  
11    Wie er seinen Schmutz in Kübeln  
12    Schimpfend über dich ergießt;

13    Weil Horazens schwarze Vettel  
14    Nicht mit dir zu Pferde sitzt;  
15    Weil einmal ein Bankozettel  
16    In der Muse Händen blitzt;

17    Weil des reichen Schachs Kamele  
18    Zeitig angelangt einmal,  
19    Eh Firdusi seine Seele  
20    Ausgehaucht in Not und Qual;

21    Weil einmal ein goldner Regen  
22    In den Schoß des Künstlers fällt –  
23    Ruiniere meinetwegen  
24    Alle Könige der Welt.

25    Hol den Hort der Nibelungen,  
26    Den versunknen, aus dem Rhein!  
27    Und was Orpheus einst gesungen,

28 Sollt es dir unmöglich sein?  
29 Tiger, Affen, Schweinehunde,  
30 Meyerbären macht' er zahm;  
31 Leider hab ich keine Kunde,  
32 Wie sich Sanchos Tier benahm.  
  
33 Aber laß des Esels Knirschen  
34 Dich nicht stören im Genuß!  
35 Iß, mit wem du willst, die Kirschen,  
36 Lieber Zukunftsmusikus!  
  
37 Nur empfehl ich dir das eine:  
38 Bist du fertig, sag ade!  
39 Warte nicht, bis man die Steine  
40 An den Kopf dir wirft – o weh!  
  
41 Suche niemals mehr auf solcher  
42 Erde dir ein Lorbeerblatt,  
43 Hinge selbst das Vlies, das Kolcher,  
44 Über jedem Tor der Stadt!

(Textopus: So in Prosa und in Reimen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59996>)